

Fürstheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Maingau

Ersteinst. Dinst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Hirschheim a. M., Kordhäuserstraße Nr. 2. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Hirschheim a. Main.

Anzeigen Kosten die sechsgepaltenen Postzettel oder deren Raum 50 Pfg. — Kleinanzeigen die sechsgepaltenen Postzettel 250 Pfg. Bezugspreis: monatl. 1.50 Pfg. mit Frangierlohn 2.50 Pfg. durch die Post — für Vierteljahr.

Nummer 25

Telefon Nr. 56.

Donnerstag den 3. März 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Deutschlands Zahlungsfähigkeit

Wie gut es uns geht.

Die Brüsseler Sachverständigen der Entente haben einen neuen Bericht über die deutsche Zahlungsfähigkeit veröffentlicht. Dieser Bericht enthält unter anderem folgende Schlussfolgerung:

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist, abgesehen von der schlechten Finanzlage des Reichs, wahrscheinlich gegenwärtig besser als in allen anderen Ländern Europas. Deutschland hat im Kriege keinen materiellen Schaden erlitten, und keine Außenschulden eingegangen. Die Entwertung der deutschen Währung ist zum Teile der Wiedergutmachung hinderlich, aber doch nur beschränkt, die Lasten der deutschen Innenschulden zu erhöhen und die Abgabemöglichkeit der deutschen Industrie zu verbessern, wobei ein Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr ermöglicht wird, was für die Bezahlung der Wiedergutmachung Voraussetzung ist. Der nationale Reichtum Deutschlands ist größer als derjenige Frankreichs. Seine wirtschaftliche Ausrüstung ist unvergleichlich. Keine einzige Fabrik ist im Kriege zerstört worden. Deutschland kann also eine bedeutend größere Außenschuld vertragen als Frankreich. Die wirtschaftlichen Bedingungen für die Bezahlung der deutschen Innenschulden sind der Einnahmeüberschuss im Haushalt des Deutschen Reichs und die Herstellung einer günstigen Handelsbilanz.

Hardings Politik.

Der Kriegszustand mit Deutschland.

Die „Times“ melden aus Washington über das Programm des neuen Präsidenten für die auswärtige Politik Amerikas, daß dem Kongress sehr bald eine Entschließung ähnlich der des Senats Anzuerbreitet wird, worin der Kriegszustand zwischen Amerika einerseits und Deutschland und Österreich andererseits als beendet erklärt wird. Der neue Staatssekretär Hughes beriet mit zahlreichen Außenpolitikern über die in der auswärtigen Politik zu befolgenden Richtlinien. Unter den ihm unterbreiteten Ansichten befand sich eine offene Erklärung, daß die einzige Hoffnung für eine einigermaßen baldige Erholung Europas darin liegt, daß England und Amerika ihre kontinentalen Gelände

sprache streichen und die Regelung der deutschen Reparation vereinfachen, um die Gefahr, die in der französischen Drohung, deutsche Gebiete zu besetzen, liegt, zu beseitigen. Soweit beurteilt werden kann, erwägt die neue amerikanische Regierung noch nicht die Streichung dieser Schuld. Der Urheber dieses Gedankens vertritt jedoch die Anschauungen einer wachsenden Zahl Amerikaner.

Politische Rundschau.

Die Verhaftung von Kessels.

Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Einige rechtsstehende Blätter stellen die Behauptung auf, daß die Verhaftung des Hauptmanns v. Kessel unter Umgehung der nachgeordneten Instanzen durch das Justizministerium, das der Staatsanwaltschaft 1. den Auftrag erteilte, von Kessel festzunehmen erfolgt sei. Die betreffenden Blätter fragen noch, ob die neuerliche Verhaftung durch einen bestimmten Verdacht, etwa Mordverdacht, angeordnet worden sei. Ein richtiger Haftbefehl gegen von Kessel liegt schon seit längerer Zeit vor, wurde aber nicht vollstreckt, weil von Kessel krank war. Der Antrag zur Festnahme Verhaftung hat nicht das Justizministerium, sondern der Generalstaatsanwalt beim Landgericht 1 gestellt. Nachdem das Kammergericht die Entscheidung des Landgerichts, daß Hauptmann Kessel unter das Amnestiegesetz falle, aufgehoben hat, ist der richterliche Haftbefehl ohne weiteres wieder in Kraft getreten.

Beschlüsse des Völkerbundsrats.

Der in Paris tagende Völkerbundsrat hat in seiner letzten Sitzung den schweizerischen Obersten der Revision zum Vorsitzenden der Hafen- und Wasserwirtschaftskommission der freien Stadt Danzig ernannt und zwar deswegen, weil die polnische Regierung und die Regierung der freien Stadt Danzig sich über diese Wahl nicht einig werden konnten, wie es in einem Abkommen der beiden Parteien vorgesehen war. Dieses Abkommen verfügte, daß der Präsident der Hafenkommission schweizerischer Staatsangehörigkeit sein muß. — Der Völkerbundsrat hat bekanntlich beschlossen, die Note der amerikanischen Regierung, d. h. den Protest Wilsons in der Mandatsfrage wegen der ehemals deutschen Kolonien im Stillen Ozean und der Erdölgebiete in Mesopotamien

erst auf der nächsten Sitzung im Mai in Genf zu beantworten. Es verlangt, daß inzwischen die französische, englische und japanische Regierung sich über diese Frage einigen wollen, um dann auf der Genfer Konferenz geschlossen gegenüber den eventuellen amerikanischen Vertretern auftreten zu können.

Anschlußabstimmung in Tirol.

Der Tiroler Landtag hat den Antrag der Parteivorsitzenden, die Anschlußabstimmung auf den 24. April zu verlegen, angenommen. Es wird nur eine Frage zu beantworten sein, die folgenden Wortlaut hat: Wird der Anschluß an das Deutsche Reich gefordert? Wie uns einer der Führer der Anschlußbewegung erklärte, handelt es sich hierbei nicht um die Durchführung einer Tat, sondern nur um der Ausdruck eines Begehrens. Dadurch wollen die Tiroler jeden Versuch der Entente vermeiden, die Abstimmung zu verhindern. Ähnliche Beschlüsse liegen auch im oberösterreichischen und im Salzburger Landtag vor.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr.

Dem Reichstag, der sich heute nachmittag mit dem Etat des Reichspräsidenten beschäftigte, lag dazu eine Entschließung der Unabhängigen vor, die die Entwaffnungsfrage innerhalb dieser Staatsberatung behandelt wissen wollte.

Da die bürgerlichen Parteien sich der Debatte zum Etat des Reichspräsidenten enthielten, wurde dieser ohne weiteres angenommen. Desgleichen wurde ein Zusatzantrag auf Erhebung einer Enquete über die Gnadengesuche angenommen. Dann fand die Beratung des Haushalts des allgemeinen Personals statt, der ebenso wie der Etat des Reichsmilitärgerichtes und der Etat des Reichsrechnungshofes ohne weiteres angenommen wurde. Die Besprechung des Etats des Reichsfinanzministeriums wurde für heute von der Tagesordnung abgesetzt, und das Haus vertagte sich auf Montag 4 Uhr nachmittags.

Aus den Ausschüssen.

Im Hauptausschuß des Reichstages sprach heute bei Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums Minister Gröner über die Verkehrsfrage und die Leistungsfähigkeit der Reichseisenbahnen. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß sich

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Griese.

(Nachdruck verboten.)

Madame war nicht sichtbar. Sie ahnte schon die ganzen Tage daher, daß irgend etwas im Werke war, schielte sich aber abwartend; denn sie hatte sich vorgenommen, wie auch die Angelegenheit zwischen ihrem Herrn Stiefsohn und der „Mamiell Ruth“ ausfallen würde, für sich Vorurteil daraus zu ziehen.

Als Ruth ihr Zimmer betrat, in dem der Koffer bereits fertiggepackt stand, fiel ihr Blick auf einen Brief, der auf dem Tisch lag.

Ein unbehagliches Gefühl durchzuckte sie. Die Briefe der Mutter brachten zumeist nichts Erfreuliches. Und heute empfand die junge Neuvermählte noch so etwas wie Gewissensbisse, daß sie in ihrem Blick die Mutter und die kleine Schwester fast vergessen hatte.

Mit zagen Fingern öffnete sie den Umschlag.

„Mein liebes Kind! Meine gute Ruth! Ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Sei nicht böse, daß ich es nicht früher tat! Ich würde auch jetzt noch schweigen, um Dich nicht unnötigerweise aufzuregen. Aber vor ein paar Tagen war Deine Baronin bei uns und hat Melitta gesehen. Unser kleiner Engel war darüber sehr aufgeregt, nannte Deine Baronin den Dämon der Finsternis“ und Melitta schickte sie aus dem Zimmer. Du weißt, Melitta sieht mehr als andere. Die Baronin hörte Melitta auch singen. Und nun kommt das Entsetzliche.

Liebe gute Tochter, ich vermag es Dir kaum zu schreiben, so zittern meine Hände. Deine Baronin hat, unser kleiner Engel wäre — wahnsinnig!

Erstreck nicht zu sehr! Ich hoffe immer noch,

daß sie sich täuscht. Aber ich fürchte, ich fürchte, sie sprach die Wahrheit. Und jetzt kommt mein Geständnis, das ich Dir vielleicht schon längst hätte machen müssen. In meiner Familie herrscht der Jersinn. Mein Vater starb im Irrenhaus, und auch eine meiner Schwestern ist wahnsinnig. Ich selbst bin frei davon und, so Gott will, auch Du. Aber unsere kleine Melitta — — —

Ich bin nur glücklich, daß Du solch ein Auge, vernünftiges Mädchen bist und auf eigenen Füßen stehst. Vor allem, daß Du keine Liebesgedanken im Kopfe hast. Hättest Du mir einmal geschrieben, daß Du irgend einen Mann lieb hast oder gar an eine Heirat denkst, wäre es natürlich meine Pflicht gewesen, Dir alles zu sagen. Denn es ist für einen Mann stets eine böse Sache, sich eine Frau zu nehmen aus einer Familie, in welcher der Wahnsinn erblich ist. Dein guter Vater hätte mich nie geheiratet, wenn er gewußt hätte — — — aber ich hatte es ihm verheimlicht. Du siehst die Folgen: unsere arme Melitta!

Jetzt bin ich fast froh, daß Deine Baronin da war, sonst hätte ich vielleicht nie den Mut gefunden, Dir dies zu schreiben. Aber von mir sollst Du es erfahren, nicht aus ihrem häßlichen Munde. Und nun leb wohl, mein liebes Kind! Du bist stark, stärker als Deine arme Mutter. Du wirst das Traurige, Unabänderliche überwinden. Bete für unsern lieben kleinen Engel! Und bete auch für Deine

unglückliche Mutter.

Immer starrer blickten Ruths Augen, immer tiefer wurden ihre Wangen, je weiter sie las. Als sie geendet hatte, entfiel der Unglücksbrief ihren Händen und glitt zu Boden.

Kein Seufzer. Kein Aufschrei. Nicht einmal eine Träne.

Nur Todesblässe des wie in Schmerz erstarrten Gesichtes. Und ein schwaches Zucken der Lippen. —

Ruth wie stets ging Ruth den ganzen Nachmittag über ihren Obliegenheiten nach. Niemand beachtete es weiter, daß sie bleicher als sonst war und daß ihre Augen von dunklen Schatten umgeben waren. Und wenn es jemand bemerkt hätte, so würde er es darauf geschoben haben, daß Fräulein Detleffsen morgen die gute Stellung bei der Baronin v. Vermitz verließ und vielleicht noch keine andere passende Stellung gefunden hatte.

Am Abend kam Hans-Joachim.

Madame war, wie gewöhnlich, auf irgend einer Gesellschaft, der Baron in seinem Klub.

Ruth saß in ihrem Zimmer — trübsinnig, aber von einem Schmerz durchwühlt, der ihr Herz in raschen, zitternden Schlägen pochen ließ.

Als Hans-Joachim ihr gemeldet wurde, raffte sie sich auf. So gefast, wie es ihr irgend möglich war, ging sie hinunter zu ihm und bat ihn, da ihre Dienste heute Abend nicht mehr beansprucht würden, mit ihr nach dem Brunwald zu fahren, den sie besonders liebte. Es war ein strahlender Junitag. Warm hatte die Sonne herniedergeglitten auf die vollerblichte Natur ringsum. Zarter Duft von frischen Kiefernadeln durchhauchte die balsamische Luft. Ein Stern nach dem andern bligte auf am dunklen Firmament.

Hans-Joachim hatte für sich und sein junges Weib in einer versteckten Laube eines bekannten Vergnügungsparks decken lassen. Ganz allein waren sie hier, inmitten der vielen Menschen ringsum.

Ein gewähltes kleines Abendessen hatte er zusammengebracht, bei dem sogar der Sekt nicht fehlte.

(Fortsetzung folgt.)

die Ausgaben zu den Einnahmen wie 2 zu 1 verhalten, doch soll eine Personalverminderung allmählich u. zielbewußt durchgeführt werden. Der Verkehr auf den Reichseisenbahnen ist von 1919 auf 1920 um 25 Prozent gestiegen, die Arbeitsleistung hat die des Friedensstandes erreicht. Auch die Arbeitswilligkeit des Personals ist im Zunehmen, doch leidet der Betrieb unter der schematischen Durchführung des Achtstundentages.

Einstimmige Ablehnung der deutschen Vorschläge.

Die Londoner Konferenz. Die erste Sitzung.

Dienstag vormittag um 1/2 12 Uhr fand im Lancaster House die erste Zusammenkunft der deutschen Delegierten mit den Alliierten statt. Lloyd George richtete an die Versammlung eine kurze Begrüßungsansprache. Es soll erst die Entschädigungs- und dann die Entwaffnungsfrage besprochen werden, womit sich Dr. Simons einverstanden erklärte.

Dr. Simons überreichte die deutschen Gegenentwürfe und ging in seiner Rede auf den Inhalt derselben ausführlich ein. Das Pariser Abkommen bezeichnete der Minister als undurchführbar, namentlich gegen die Ausfuhrfrage mühten schwere Bedenken geltend gemacht werden. Die deutsche Industrie könne nur dann arbeiten, wenn ihr Rohstoffe in genügendem Maße zugeführt werden. Deutschland sei bereit, die eigenen Bedürfnisse zu vermindern und die Einfuhr auf ein Minimum herabzusetzen. Doch gebe es eine Grenze, über die die Regierung nicht hinausspringen könne. Die deutsche Regierung erkenne an, daß die Abmachungen von Paris darauf aufgebaut sind, daß im gegenwärtigen Augenblick die deutsche Industrie einen gewissen Aufschwung genommen habe. Aber diese Lage sei nur dadurch hervorgerufen, daß Deutschland durch seine gesumme Valuta zu billigeren Preisen fabrizieren könne. In den deutschen Gegenentwürfen würden die Zahlungsstermine genau festgelegt und es würde zu vermeiden gesucht, daß Deutschland die schwersten Lasten in der letzten Periode der Zahlungen zu tragen habe. Das geschehe aus psychologischen Ursachen.

weil das deutsche Volk keine Abmachungen anerkennen könne, welche seinen Kindern und Enkeln eine besonders hohe Summe zu zahlen auferlegten.

Die deutsche Regierung habe versucht, Vorschläge zu machen, wie der Entschädigungssumme auf dem Weltmarkt begegnet werden könne. Auf diese Weise sei sie zu einer Gesamtschuldensumme von 50 Milliarden Goldmark gelangt, wovon 20 Milliarden abgezogen werden müßten, die bereits bezahlt wurden. Die deutsche Regierung glaube, daß die übrigen 30 Milliarden auf dem Weltmarkt durch eine internationale Anleihe gefunden werden könne. Gesichert sei die Entschädigungssumme von acht Milliarden Goldmark, wofür Deutschland die Zinszahlung garantieren würde. Aber um diese Operation möglich zu machen, müsse Deutschland das prinzipielle Privilegium fordern, daß nämlich die Anleihe keiner Besteuerung unterworfen werde. Dieses Privilegium sei aus verschiedenen Gründen gerechtfertigt.

Lloyd George erklärte, daß diese Vorschläge eine vollständige Verleugnung der Situation bewiesen. Wenn die deutschen Memoranda keine anderen Vorschläge enthielten, so seien sie keiner Prüfung und keinerlei Erörterung wert.

Undiskutierbar.

Um 4 Uhr nachmittags traten die Alliierten in der Downingstreet zusammen, um über die deutschen Gegenentwürfe zu beraten. Nach einem Habas-Bericht wurde in dieser Sitzung einstimmig der Beschluß gefaßt, die deutschen Delegierten nicht mehr über ihre Vorschläge anzuhören, die in vollkommener Uebereinstimmung nicht nur als unannehmbar sondern auch als undiskutierbar bezeichnet wurden. Lloyd George sei sehr überrascht und fast ungehalten über den mangelhaften Willen und die böswillige Absicht, die in dem Expose Dr. Simons zutage trete. Alle anderen Vertreter, Briand, Sforza und Jaspar, hätten erklärt, daß sie diese Ansicht teilten.

Die Zwangsmaßnahmen.

Ueber die Zwangsmaßnahmen, welche nach Habas in der Alliiertenitzung gegen Deutschland ins Auge gefaßt worden sind, falls es dem Versailler Vertrag nicht nachkommt, sollen folgende sein:

1. Erhebung von 50 Prozent des Erlöses aus den Verkäufen Deutschlands in den alliierten Ländern. — Diese Zwangsmaßnahme soll von Lloyd George vorgeschlagen worden sein.

2. Einrichtung einer besonderen Zollverwaltung, die das linke Rheinufer vom übrigen Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung absperrt würde.

3. Besetzung der rechtsrheinischen Kohlenhöfen.

Was die Beschlagnahme der Zölle in Deutschland anbetrifft, so kommt das erst in letzter Linie in Betracht.

Im „Echo de Paris“ gibt Marcel Gutin genauere Einzelheiten über die Maßregeln, die der Große Generalstab getroffen hat: „Die Ostbahn hat den Befehl erhalten, sich für Truppentransporte bereitzustellen, welche zur Verstärkung der Besatzungstruppen im Rheinland bestimmt sein sollen, ohne daß der Waren- und Personenverkehr behindert sei. Gegebenenfalls sollen zuerst Kavallerieregimenter in die Nähe der Sammelbahnhöfe gebracht werden. Verschiedene dieser Einheiten sind schon marschbereit.“

Totales und von Nah und Fern

Flörsheim, den 3. März 1921.

— **Beständenes Examen.** Mit bestem Erfolge, bei kaum 18 Jahren, hat der Schüler Armin Blumenthal, Sohn des hiesigen israel. Religionslehrers a. D. das Abiturientenexamen an der Klinger-Oberrealschule zu Frankfurt a. M. abgelegt. Wir gratulieren bestens und wünschen dem strebsamen jungen Manne weiteres Glück wie bisher bei seinem beabsichtigten höheren Studiengang.

— **Theater.** Wie wir hören, veranstaltet die Freie Sportvereinsung am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr im Saalbau einen Theaterabend. Wie bekannt sein dürfte, steht der genannte Verein auch auf der Bühne nicht im Rückstande und hoffen wir einige genussreiche Stunden zu erleben. Näheres im Inseratenteil der nächsten Nummer.

— **Öffentliche Versammlung „Mieterschutz“.** Am kommenden Montag Abend findet im Saalbau eine öffentliche Versammlung statt, in der Direktor Abigt aus Wiesbaden und Syndikus Dernbach aus Höchst über: Mieterschutz, Mieterrecht, Mieternot, Mieteinigungsamt usw. spricht. Näheres in der Samstagsnummer.

— **Die Buchführungspflicht** ist nach der neuesten Steuererleichterung für jeden Gewerbetreibenden, Handwerker, Landwirt und die Vertreter der freien Berufe eingeführt. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, setzt sich hohen Geldstrafen und sogar Gefängnisstrafen aus. Außer dem Zwang liegt es aber auch im eignen Interesse Buch zu führen, denn eine Steuerreklamation kann nur Erfolg haben, wenn Bücher vorgelegt werden. Zu diesem Zweck ist vor allem ein Kassabuch erforderlich, aus dem sich einwandfrei die Umsatz- und Einkommenssteuer feststellen läßt. Leider gibt es viele Geschäftsleute, die niemals Buchführung gelernt haben und diese suchen ein Buch, das es ihnen ermöglicht, ohne jede Vorkenntnis allen Anforderungen zu genügen. Für alle diejenigen kommt nur das im heutigen Anzeigenteil empfohlene Buch in Betracht.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 Flörsheim. Am letzten Sonntag stellte der Sportverein 6 Mannschaften ins Feld. Die 1.—4. Mannschaften spielten in Frankfurt gegen die gleichen Mannschaften der Ballspielklub Frankfurt, während die 1. und 2. Schülermannschaft auf dem hiesigen Platz gegen die gleichen der Turn- und Sportgemeinde Höchst spielten. Die 1. M., welche mit Erfolg und einer kleinen Umstellung spielte unterlag knapp mit 1:2 nachdem sie bis 20 Min. vor Schluss mit 1:0 führte. In der ersten Halbzeit war Flörsheim fast dauernd überlegen und Gg. Trempner konnte in der 22. Min. einen scharf platzierten Schrägschuß nach schönem Durchspiel unhaltbar verwandeln. In der 2ten Hälfte gleichmäßig verteiltes Spiel. Erst am Schluss konnte Frankfurt mit viel Glück 2 Tore erzielen. Die 2. M. und 3. M. unterlagen ebenfalls mit 1:3 bzw. 0:2, während die 4. M. mit 1:0 siegen konnte. Die Schülermannschaften in Flörsheim hatten mehr Glück, denn sie konnten ihren Gegner mit 7:0 bzw. 8:0 abfertigen. Dies ist gewiß ein gutes Zeichen für die Zukunft des Vereins.

Bonn, 28. Febr. (Postüberwachungsstelle.) Seit dem 15. Februar ist hier eine französische Postüberwachungsstelle eingerichtet.

Koblenz, 28. Febr. (Ehen mit Militärpersonen.) Zu der vor kurzem in einem Teil der französischen und deutschen Presse gebrachten Mitteilung, daß Ehen zwischen französischen Militärpersonen und deutschen Staatsangehörigen von einem französischen Gerichtsfizier gültig geschlossen werden könnten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß solche Ehen nach deutschem Recht ungültig sind. Ehen, auch mit französischen Militärpersonen, können in Deutschland nur von einem Standesbeamten geschlossen werden.

Koblenz, 28. Febr. (Aus der Haft entlassen.) Landrat Frhr. v. Sünkel in Neuf, welcher vor kurzem vom belgischen Kriegsgericht in Aachen wegen der Anklage des Ungehorsams gegen einen militärischen Befehl zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden ist, ist auf einen vom Reichskommissar v. Staud an den belgischen Oberkommissar Herrn Rolin-Jacquemyns gerichteten Antrag aus der Haft entlassen worden.

Wingen, 28. Febr. (Ueberall das gleiche Bild.) Das hiesige Lebensmittelamt hat größere Mengen verdorbener Süßensfrüchte nach auswärts verkauft, obgleich hier die Geflügelzüchter gute Verwendung gehabt hätten. Dabei erfährt man, daß auf den städtischen Speichern große Mengen Bohnen drei Meter hoch gelagert sind, also fünfmal so hoch, als sie liegen dürfen. Die Bohnen sind aber bitter und für die menschliche Ernährung nicht mehr brauchbar.

Mainz, 28. Febr. (Unerkennenswerte Leistungen.) Die Leitung des Milchgebiets Mainz veröffentlicht die Namen von einer ganzen Reihe von Landwirten aus Rheinhessen, die sich durch reichliche Ablieferung von Milch angenehm bemerkbar gemacht haben. An der Spitze steht unzweifelhaft der Landwirt Thomas Becker in Erbesheim, der von zwei Kühen 5821 Liter, also von einer Kuh über 2900 Liter Milch in einem Jahr abgeliefert hat.

Aus Rheinhessen, 28. Febr. (Wovon man noch nichts merkt.) Aus Rheinhessen erfahren wir, daß Verkäufe aus der Tabakernte bisher zu 400 Mark für den Zentner stattgefunden haben, während der Zentner im Vorjahre mit 1200 Mark bezahlt werden mußte.

„Flörsheimer Zeitung“ Telefon 59

Ämtliches.

Bekanntmachung

Freitag, den 4. März 1921, abends 8 Uhr Sitzung des

Älternbeirates

im Lehrzimmer der neuen Schule. Gleichzeitig wird hiermit das gesamte Lehrkollegium zur Teilnahme an derselben freundlichst eingeladen.

Jos. Hofmann
Schriftführer

Anton Neuhaus
Vorsitzender

Verordnung zur Sicherung der Haferablieferung

Vom 4. Februar 1921.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1917 (R.G.-Bl. S. 401 und 18. August 1917 (R.G.-Bl. S. 823) wird verordnet:

§ 1.

Soweit Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe die nach den Bestimmungen der Reichsgetreidestelle festgesetzte Mindestablieferungspflicht nicht innerhalb der dafür bestimmten Fristen erfüllen, haben das Dreifache des nach der Verordnung über die Preise für Getreide aus der Ernte 1920 (R.G.-Bl. S. 145) für die gleiche Menge Hafer geltenden Höchstpreises an die Reichsgetreidestelle zu bezahlen. Die untere Verwaltungsbehörde setzt die Höhe des hiernach zu zahlenden Betrages fest. Die Festsetzung soll binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist erfolgen. Gegen die Entscheidung ist Beschwerde binnen einer Woche zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig; sie kann die Festsetzung ganz oder zum Teil aufheben, wenn der Unternehmer nachweist, daß die Lieferung ohne sein Verschulden ganz oder zum Teil unterblieben ist.

Die Landeszentralbehörden bestimmen, welche Behörde als untere und höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist. Die Beurteilung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Februar 1921.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Dr. Hermes.

Wird veröffentlicht.

Die Magistrate und Gemeindevorstände werden um wiederholte ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Wiesbaden, den 22. Februar 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 2. März 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Gasconsumenten, welche mit ihren Gasrechnungen im Rückstand sind, werden auf die nachfolgende Bestimmung der Gasbezugsordnung aufmerksam gemacht:

§ 8. Bezahlung der Rechnungen.

Die Bezahlung des verbrauchten Gases geschieht monatlich, jedoch steht es der Gasanstalt frei, Vorauszahlung oder Stellung eines Haftgeldes zu verlangen. Die Gasmieterniete wird monatlich berechnet und bezahlt. Die Beiträge oder fälligen Raten für Gasanrichtungen und Reparaturen sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Rechnung zu bezahlen. Die Bezahlung geschieht in der Regel an den Kassenboten der Gasanstalt gegen Überreichung quittierter Rechnungen.

Es steht den Gasabnehmern auch frei, die Beträge an die Gasanstalt zu entrichten. Jedenfalls muß das Gas, welches in einem Monat verbraucht ist, bis zum

15. Tage des darauf folgenden Monats bezahlt sein, widrigenfalls die Gasanstalt berechtigt ist, durch Schließung des Haupthahns oder durch Abnahme des Gasmessers die Weiterlieferung des Gases zu unterbrechen.

§ 13. Gasentziehung.

Der Gasanstalt steht das Recht zu, den weiteren Bezug von Gas durch Abschluß der Zuleitungsrohre oder Plombieren des Haupthahns abzuwehren, wenn der Gasabnehmer die fälligen Zahlungen nicht geleistet.

Flörsheim, den 1. März 1921.

Der Bürgermeister

Bekanntmachung

Nachstehend bringe ich die Erbsbestimmungen in Erinnerung und fordere die Polizeibehörden, Gendarmen, Polizeidiener, Felschützen und sonstigen Exekutivbeamten zur genauesten Wachsamkeit auf.

Ferner ersuche ich die Polizeibehörden, die Bevölkerung in ortsüblicher Weise auf die Gefahren und Strafen unvorsichtiger Behandlung des Feuers, der Zigarren, Pfeifen und Streichhölzer im Walde aufmerksam zu machen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1921.

3. Nr. L. 1317.

Der Landrat.

Der § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestimmt:

Mit Strafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer
1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald ritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers einen Feuerzettel, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Maßen angezündete Feuer nicht zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.
Der § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches bestimmt: Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder Haft wird bestraft:
10. wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.
Der § 17 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom Mai 1882 (Reg.-Amtsblatt S. 152) bestimmt: Mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfälle mit verhältnismäßiger Haft, wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Zigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Verordnung über die Preise für Sommerfrucht von Getreide.

Vom 20. Januar 1921.
Auf Grund des § 4 der Verordnung über die Preise für Getreide aus der Ernte 1920 vom 14. Juli 1920 (G.-Bl. S. 1456) sowie auf Grund der Verordnung über die Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 R. G.-Bl. S. 823) wird be-

§ 1.
Die im § 8 der Ausführungsbestimmungen über die Höchstpreise für Getreide vom 26. Juli 1920 (R.-G.-Bl. S. 1473) für Saatgut festgesetzten Höchstpreise werden, soweit es sich um Sommergetreide handelt, wie folgt geändert:

Für anerkanntes Sommerfruchtgetreide betragen die Höchstpreise:	
bei Weizen, Spelz (Dinkel, Tjesen), Emmer und Einkorn	
für die erste Abfaat	3100 M
für die zweite Abfaat	2900 M
für die dritte Abfaat	2700 M
bei Roggen	
für die erste Abfaat	2950 M
für die zweite Abfaat	2750 M
für die dritte Abfaat	2550 M
bei Gerste und Hafer	
für die erste Abfaat	2900 M
für die zweite Abfaat	2700 M
für die dritte Abfaat	2500 M

§ 2.
Soweit Saatgetreide der im § 1 bezeichneten Art in Krafttreten dieser Verordnung auf Grund eines abgeschlossenen Vertrags zu liefern ist, kann der Käufer an Stelle des Vertragspreises den aus § 1 ergebenden Preis verlangen, sofern nicht der Käufer ausdrücklich noch Stellung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des erhöhten Preises ablehnt. Lehnt der Käufer die Zahlung des erhöhten Preises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Käufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte vom Vertrag zurückgetreten ist.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 20. Januar 1921.
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
Dr. Hermes.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 22. Februar 1921.
Der Vorsitzende des Kreisauusschusses.
Schmitt.

Wird veröffentlicht.
Hörsheim, den 2. März 1921.
Der Bürgermeister: Land.

Katholischer Gottesdienst.
Freitag 6.30 Uhr Sakrament August Bollmer. 7 Uhr Amt für Jos. Frey. 7.30 Uhr abends Fastenandacht.
Samstag 6.30 Uhr L. M. für Karl Wagner u. f. Angehörige (Schwesternhaus) 7 Uhr Amt für Georg Gerhard Schmitt und Sohn Franz.

Israelitischer Gottesdienst.
Samstag, den 5. März 1921.
Sabbat Wajathel
5.45 Uhr Vorabendgottesdienst
8.00 Morgengottesdienst
3.00 Nachmittagsgottesdienst
7.00 Sabbatausgang

Bereins-Nachrichten
Sängerverein Volksliederbund Donnerstag Abend Singstunde im Rathhäuserhof.
Musikgesellschaft „Lira“. Donnerstag Abend 8 Uhr Musikstunde bei Gastwirt Adam Beder.

Turnverein von 1861. Jeden 1. Samstag im Monat findet die Monatsversammlung statt. Samstag Abend 8.30 Uhr Mo-

natsversammlung bei Mitglied Joh. Messerschmitt, Bahnhofshotel.
Stenographenverein Gabelberger. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich an der Beerdigung unseres Mitgliedes Willwohl Freitag nachm. 4 Uhr zu beteiligen. Zusammenkunft eine halbe Stunde vorher bei Adam Beder.
Ortsgruppe des Reichsbundes für Hinterbliebene und Kriegsschädigte. Montag, den 7. d. Mts. abends 7 Uhr findet bei Kamerad W. Wagner (Zur schönen Aussicht) eine Versammlung statt, in der Gausekretär Eichinger-Frankfurt a. M. sprechen wird.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittag um 5 1/2 Uhr unseren lieben, unvergesslichen Sohn, Bruder, Cousin und Nichten

Heinrich Willwohl

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 19 Jahren und wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

i. d. N.
Heinrich Willwohl und Familie.

Flörsheim, Fehlbelt, Darmstadt, Siegburg, Coblenz, München, den 2. März 1921.

Die Beerdigung findet statt: am 4. März nachm. 4 Uhr vom Sterbehause Untermainstrasse 17 aus. Das erste Seelenamt ist am Freitag 6 1/2 Uhr.

Rath. Gesellenverein.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen hat der Herr über Leben und Tod unser liebes Mitglied

Heinrich Willwohl

zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Wir geben dies unseren Mitgliedern bekannt mit der Bitte, daß alle, denen es möglich ist, sich an der Beerdigung, Freitag nachmittags 4 Uhr beteiligen. Wir wollen sein Andenken in Ehren halten und seiner im Gebete gedenken.

Der Vorstand.

Zusammenkunft am Freitag um 3 Uhr im Gesellenhaus.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 7. März ds. Js. vormittags 10 Uhr anfangend wird in den städt. Wald-districten Cäsarshaag, Füllensstallerhaag und Hohelanzel folgendes Gehölz versteigert.

Buchen: 4 rm Schell, 1 rm Knüppel, 39 rm Reiser I. Kl., 7880 Wellen-

Nadelholz: 46 rm Knüppel, 11 rm Reiser.

Anfang am Holzstoß Nr. 1 District Cäsarshaag.

Hörsheim, den 2. März 1921.

Der Magistrat.

Schuhmacher

Achtung

Verwenden Sie zum Besohlen Chromsohlleder

„Neptunia“

D. R. P.

Wasserdicht, leicht, gleitfrei, 2 bis 3 fache Haltbarkeit Verkauft in Niederlage in Mainz.

G. Krumkamp, Lederhandlung

Liebfrauenplatz 2 am Dom Fernspr. 3163

Gleichzeitig empfehle auch alle andere Sorten Sohl- und Oberleder, Gummisohlen und Sohlen sowie auch Lederabschnitt, Dreifüße und Arbeitsständer und alle Artikel für die Schuhherstellung zu den billigsten Preisen

Brut-Eier

zum Ausbrüten

werden laufend angenommen per Stück 2.— Mk. ferner laufend Verkauf v. Küden per Stk. 8 Mk.

Josef Thomas,
Weilbacherweg 8.

Nähen:

empfehlen sich

Katharina Boller

Karthäuserstr. 2

Achtung!

40 neue Modelle zum saconieren für

Damen-, Herren- und Kinderhüte

Umnähen und Umprägen.

Baden Telef. 2135 Stadthausstr. 9

Saconier-Anstalt

Ph. Thomas.

Mainz

Frische Landeler Sack 2 Mk
Zwiebeln pro Pfund 90 Pfg.
offener Rosenkohl per Pfd.
1.50 Mk., geschlossener Rosenkohl 3 Mk., Feldsalat 1/2 Pfd.
1 Mk., Dörrobst Pfd. 4.25 Mk.
Apfel u. Birnen sowie jämliche Sämereien zu Tagespreisen empfiehlt

Anton Seif, Eisenbahnstr.

Bortemonnaie

mit Inhalt (95.— Mk.) auf dem Namen von Raunheim nach Hörsheim. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Frau Müller Wilm, Schusterstr. 9, abzugeben.

Bereinigte Kommunistische Partei

Freitag, den 4. März abends 7 Uhr im Saalbau

Öffentliche Basisversammlung

Thema: „Was wollen die Kommunisten“.
Referent: Horst Orzech, Frankfurt a. M. Freie Aussprache!

Die Parteileitung.

Saat-Kartoffeln.

Von morgen früh 8 Uhr ab, werden am hiesigen Bahnhof

norddeutsche

Saatkartoffeln

ausgegeben. Zentner 65 Mk.

Der Kommissionär: Altmaier.

Buchführung ist Pflicht!

Nur durch Buchführung können Sie sich gegen zu hohe Steuern schützen. Haben Sie keine Buchführung gelernt so kaufen Sie mein Kassabuch, welches Ihnen ermöglicht ohne Vorkenntnis Umjah- und Einkommensteuer festzustellen und einen klaren Ueberblick über ihr Geschäft zu gewinnen. Das für drei Jahre ausreichende Buch kostet Mk. 45.— und ist zu beziehen durch

Heinrich Dreisbach

Hörsheim, Karthäuserstraße 6

Pergament-Papier

empfiehlt

Heinr. Dreisbach

Die Fraktion der U. S. P. D. richtet heute an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen, deren Beantwortung in der nächsten Gemeindevertretersitzung beantragt wurde.

Flörsheim, den 1. März 1921.

An die

Gemeindevertretung
3. Bd. des Herrn Bürgermeisters.

Die Fraktion der U. S. P. D. richtet hiermit folgende Anfragen an den Herrn Bürgermeister:

1. Wer gibt dem Herrn Bürgermeister das Recht, Leute in die Verwaltung zu setzen, die weder von der Gemeindevertretung noch vom Gemeindevorstand angenommen worden sind, aber ermächtigt sind Direktiven zu erteilen?

Wir beantragen hiermit, diesen Punkt in nächster Gemeindevertretersitzung zu behandeln.

2. Wer gibt dem Herrn Bürgermeister das Recht Rechnungen zu unterschreiben, wo er doch als Bürgermeister die ausführende Kontrollinstanz ist.

Wir erheben unsere Anfrage zum Antrag und verlangen Antwort hierüber in nächster Gemeindevertretersitzung.

3. Warum wurde früher das Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters während seiner Abwesenheit durch den Bürgermeister-Stellvertreter besetzt und seit der Neuwahl ist dieses Zimmer verwaist. Wir erblicken in diesen eigenmächtigen Handlungen, die von Seiten des Herrn Bürgermeisters vollzogen werden, eine Zurücksetzung der Gemeindeförperschaften nebst der Mehrzahl der Flörsheimer Bevölkerung selbst.

4. Wie kommt es vor, daß der Herr Bürgermeister eine Bekanntmachung bzw. Verordnung über die Zeit der Feierabendstunde nicht öffentlich bekanntgibt.

Welche Gründe macht er dafür geltend?

5. Wie kann es in einer geordneten Verwaltung vorkommen, und mit welchem Recht erlaubt sich der Herr Bürgermeister eine Eingabe, die von 7 Gemeindevertretern unterschrieben und an den Gemeindevorstand gerichtet war, diese einfach zur Seite zu legen ohne dem Gemeindevorstand davon Kenntnis zu geben?

6. Die Fraktion der U. S. P. D. beantragt die sofortige Entfernung aller Stempel mit dem Vermerk „Königlich-Preussisch“ ebenso alle Urkunden-Formulare mit demselben Vermerk. Gleichzeitig ist den Gemeindebeamten eventuell eine Stunde Belehrung in dieser Angelegenheit zu erteilen, damit Unannehmlichkeiten im öffentlichen Verkehr mit solchen Schriftstücken, die den obigen Vermerk tragen vermieden werden.

Die Fraktion der U. S. P. D.
J. A.: Jakob Merkel.

Aus meinem reichen Vorrat in Sprechmaschinen-Platten

empfehle aus Stern-Platte
(25 cm) folgende Nummern:

- | | |
|---|-----------|
| Orchester | |
| 5010 König-Karl-Marsch | Eilenburg |
| 5011 Alte Kameraden | Teike |
| Bauernkapelle | |
| 5132 Nymphenburger Ländler | |
| 5133 Starnberger Ländler | |
| Orchester | |
| 5042 Tesoro Mio, Walzer | Bocilli |
| 5043 Gold und Silber, Walzer | Lehar |
| Gesang mit Klavier | |
| 5110 Grüßt mir das blonde Kind am Rhein | Bion |
| 5111 Ein Vöglein sang im Lindenbaum | Eberda |
| Bauernkapelle | |
| 5128 Sentlinger Ländler | |
| 5129 Schwabinger Ländler | |

(Weitere Listen folgen.)

Heinrich Dreisbach

Flörsheim Karthäuserstr. 6

Spezialangebot in Schuhwaren für Kommunitanten und Konfirmanden!!

- | | | |
|------------------------------------|-----------|-----------------|
| 1 Posten weiß Reinen Kinderstiefel | Gr. 27-30 | Mk. 38.- |
| 1 " schwarze Kinderspannenschuhe | " 27-30 | Mk. 59.50 |
| 1 " " " " | " 31-35 | Mk. 69.50 |
| 1 " Kindbox Kinderstiefel | " 27-30 | Mk. 67.50 |
| 1 " " " " | " 31-35 | Mk. 74.50 |
| 1 " braune Kinderstiefel | " 27-30 | Mk. 94.- 105.- |
| 1 " " " " | " 31-35 | Mk. 105.- 115.- |

Beachten Sie unsere Schaufenster!!

Schuhhaus David,

Mainz Schusterstraße 35 Ecke Bebelgasse Mainz

Persil

wäscht
schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält
die Wäsche,

spart Arbeit
Seife u. Kohlen.

Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.- das Paket

Henkel & Cie.,
Düsseldorf.

Mädchen

oder Monatsfrau für Vormittags gesucht.

Schriftliche Angebote sind zu richten an den Verlag der „Flörsheimer Zeitung“.

Sie haben jetzt Gelegenheit

erstklassige Qualitätsware zu staunend billigen Preisen zu kaufen. Ich habe meine Preise für alle Artikel bis zu 25% zurückgesetzt, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis. Es handelt sich nicht um zurückgesetzte Ware, sondern nur um zurückgesetzte Preise.

Kommunitanten- und Konfirmanden-Stiefel

besonders preiswert — große Auswahl.

Schuhhaus **Monopol**

Mainz
Schottstraße 6. — Bahnhof.

Bernstein-Fussbodenlack

In allen Farben

la. haltbare Ware, über Nacht trocknend per Kilo
Markt 20.- empfiehlt

Drogerie Nikolaus Schollmayer

Mainz, Augustinerstraße 39.

Billiges Sohlleder.

Hortwährend Eingang frischer Sorten. Coupon sehr unter Gerbung 36.- Mk. 38.- Mk. das Pfd. Leichte Häute für Brandsohl 25.- Mk. Wie seither Sorten von 15.- Mk. das Pfd. ab. Sohlenschnitt sehr billig.

Erdblick Mainz

Markt 37, links Seitenb. II.

Eingang Seilerstraße Korbgesch. Münch.

Neuester

Kinder-Mode-Album

speziell für Kommunion à 6.- Mark bei
Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6

Zur kalten Jahreszeit

feinsten Medizinal-Dorsch-Lebertran und beste Emulsion
sind ihrer leichten Verdaulichkeit wegen Kindern be-

sonders empfohlen.

Drogerie Schmitt, Flörsheim Fernspr. 99

Leben Sie noch?

in der Meinung, daß Herrenkleidung vorerst billiger wird, dann sollte Sie der Streik aller Konfektionschneider ganz Deutschlands anders belehren. Trotzdem verkaufe ich infolge Erparung großer Ladenmiete, Personalspesen, Vermeidung jeglichen Schaufenster- und Geschäftslurus, gute Ware konfurrenzlos billig.

Konfirmanden- und Kommunionanzüge, schwarz, Kammgarn, blaue in allen Preislagen, von Mk. 270.- an,

Herren-Anzüge, nur beste Verarbeitung von Mk. 265.- an bis zu den elegantesten und modernsten Frühjahrsmoden.

Jünglings-Anzüge, alle Preislagen, Qualitäten und Nacharten.

Herrenhosen, Buckskin, von Mk. 50.- an bis zu den feinsten Sonntags-

Paletots, Sportpaletots, Covercoats, Lodenmäntel, Loden-Umhänge,

Gummimäntel, Leder- und Manchester-Hosen.

Überzeugen Sie sich von meiner enormen Auswahl und Billigkeit

Erstes Mainzer Monatsgarderoben-Haus
Schusterstraße 34 1. Stock Mainz Schusterstraße 34 1. Stock

Kein Laden! Kein Laden!

Bestes Spezialtagengeschäft am Platz.

Münchener Pferde-Lotterie

Zur Verlosung gelangen: 4010 Geldgewinne zus.
Mk. 100,000 Bar ohne Abzug. Haupttreffer Mk.
12000, 5500, 3800, 3500, 3200, 2x 2300, 2000,
6x 1500, 6x 1300 usw. Lose zu Mk. 1.20 in allen Lotteriegeschäften.
Karl Anger, Mainz, gr. Bleiche 57

Auffallend billige Konfirmanden-Stiefel

haben eingetroffen.

Konfirmanden-Stiefel

- | | | |
|------------|-------|-----|
| von 27-35 | 48.- | Mk. |
| von 36-41 | 98.- | Mk. |
| für Knaben | 125.- | Mk. |

Leo Ganz
Mainz Schusterstr. 10

In Anfertigung feiner

Mass-Anzüge

von 300.- Mark an bei Stoffstellung.
Von 600.- Mark an bei Stofflieferung

[prima Stoffe] empfiehlt sich

Joh. Becker,
Schneidermeister

Eddersheim a. M. Fischergasse 12

Ihr bester Verkäufer

ist eine hübsch und vornehm aus-
gestattete Anzeiger in der

„Flörsheimer Zeitung“

Fragen Sie die Geschäftsleute,
die regelmäßig bei uns annon-

cieren, wie es sich lohnt, und

Sie werden Ihnen sagen, daß Sie doch nicht immer wieder

annoncieren würden, wenn es sich nicht gut bezahlt

machte. Geschichte und redliche Kellame hält den Um-

satz im Gange, schafft alte Ware mit Verdienst hinaus

und neue herein. Ein Geschäft ohne flotten Umsatz

verpumpt allmählich und verliert langsam, aber sicher

an Bedeutung.

Inferieren bringt Gewinn!